



MOORDETEKTIVE

www.moordetektive.at

SCHULEN MACHEN WISSENSCHAFT!

Früh übt sich, wer Entdeckerin oder Entdecker werden will:

An vier Vorarlberger Schulen findet seit Februar 2015 der Unterricht im Moor statt! Im Rahmen des Unterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler das Moor vor ihrer Haustüre kennen.

Begleitet von erfahrenen Biologen und Biologinnen und den Lehrpersonen dokumentieren die Moordetektive jahreszeitliche Veränderungen des Moors vor ihrer Haustüre im Fototagebuch, führen Bestandszählungen typischer Moorarten durch und sind im Wasser und an Land den Moorbewohnern auf der Spur. Das fördert eine aktive Auseinandersetzung mit der Natur – Naturerfahrung und Bewusstseinsbildung voller Freude!

Langfristig gesehen können die erhobenen Daten Auskunft über Veränderungen des sensiblen Lebensraumes Moor liefern.



MONITOR – WAS?

Eine wichtige Aufgabe der Moordetektive ist es, auf ihr Moor aufzupassen. Das tun sie, indem sie ganz genau beobachten, wie es dem Moor geht. Wissenschaftler nennen das „Monitoring“.

Beim Monitoring zählen die Moordetektive, wie viele Pflanzen einer bestimmten Art auf einer begrenzten Fläche wachsen. Die gezählten Pflanzen werden „Zeigerpflanzen“ genannt, weil sie ganz typisch für den Lebensraum sind und uns deshalb „zeigen“ können, wie es dem Moor geht.

Damit die Moordetektive das Monitoring selbstständig durchführen können, müssen einfache Methoden und leicht bestimmbare Arten gefunden werden. Es hat sich herausgestellt, dass sich viele Arten gut eignen und die Schüler und Schülerinnen sehr gewissenhaft zählen!





Forschungsgebiet:
Schollenmoos, Alberschwende



NMS ALBERSCHWENDE

Wie viele fleischfressende Sonnentau-Pflanzen wachsen auf der Zählfläche?
Wer findet die Trollblumen und Knabenkräuter am Wegesrand
und was krecht und fleucht sonst noch im Gebiet?



Kleine Moosjungfer

Diese Libellenart lebt an torfmoosreichen Gewässern, wo die schwarzroten Männchen am Ufer die schwarzgelben Weibchen suchen.





Forschungsgebiet:
Frastanzer Ried



VMS FRASTANZ

Wir erforschen die vielfältige Pflanzen- und Tierwelt des Niedermoores vor unserer Türe, insbesondere die Sumpfgладиоле entlang von Fußwegen aber auch die vielen verschiedenen Amphibien.



Grasfrosch

Ein Frühaufsteher nach der Winterstarre ist der Grasfrosch. Dann hinterlässt er große Laichballen in Flachwasserbereichen.



Forschungsgebiete:
Götzner Moos, Mösle und Schubbas


MMS & BORG GÖTZIS

Wir erkunden die Situation der Sumpfgладиоле im Schubbas, zählen jährlich auf einer Fläche diese seltene Art und nehmen die abwechslungsreiche Streuwiesenlandschaft unter die Lupe.

Sumpf-Gladiole

Das zierliche Schwertliliengewächs wird auch Siegwurz genannt: Ihrer Knolle im Boden wurden im Mittelalter unbesiegbare Kräfte nachgesagt.





Forschungsgebiet:
Streuefläche Brühl, Mäder



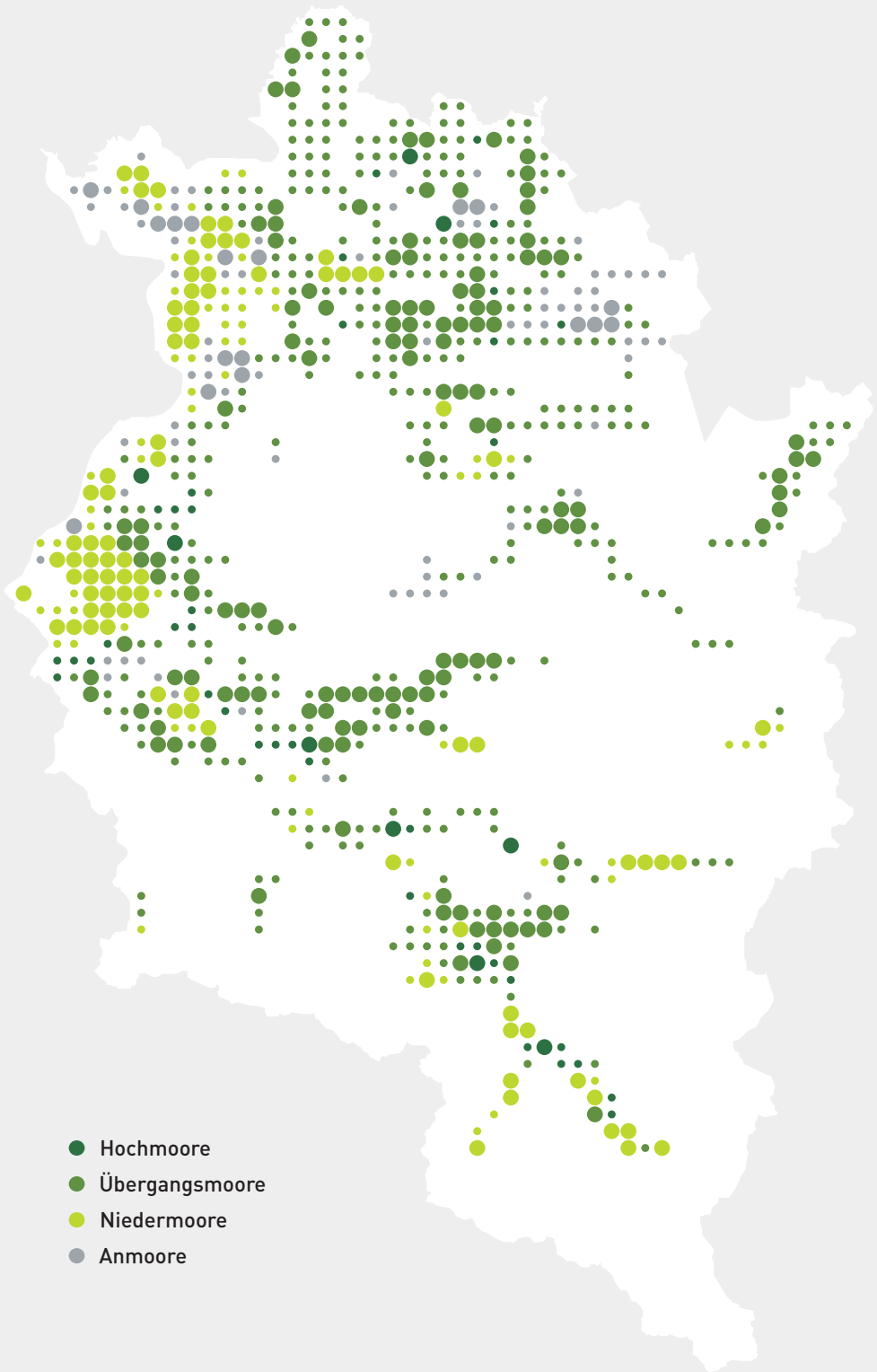
ÖKO-MS MÄDER

Wir nehmen den allerletzten Bestand der ehemaligen Streuwiesen im Ort unter unsere Fittiche und beobachten die Entwicklung der blaublühenden Schwertlilien im Brühl.



Bergmolche

Im zeitigen Frühjahr findet man diesen auffallend gefärbten Molch in den Gewässern des umliegenden Wäldchens.



- Hochmoore
- Übergangsmoore
- Niedermooere
- Anmoore



„MOOR-LAND“ VORARLBERG

Vorarlberg ist sehr „moor-reich“! Das ist eine Besonderheit, auf die wir stolz sein können, die aber auch einiges an Verantwortung mit sich bringt: Moore sind sehr gefährdete Lebensräume und damit sind auch die ganz besonderen Moor-Bewohner in ihrer Existenz bedroht. Es liegt an uns, das Überleben der Moore und ihrer Bewohner zu sichern – und die Moordetektive gehen mit gutem Beispiel voran!

MOORDETEKTIVE SIND KLIMASCHÜTZER!

Ein intaktes Moor schluckt riesige Mengen CO₂ und hilft uns dadurch den Klimawandel zu begrenzen. Wenn wir unsere Moore schützen, schützen wir also gleichzeitig auch unser Klima – hier leisten die Moordetektive einen wichtigen Beitrag.

Die Moordetektive dürfen ihr Moor mit allen Sinnen erfahren und können dabei eine Beziehung zum Moor und seinen Bewohnern aufbauen. Dies ist die Grundlage für eine kommende Generation von Erwachsenen, die verantwortungsvoll mit ihrer Lebensgrundlage umgeht.



**„Man liebt nur, was man kennt,
und man schützt nur, was man liebt.“**

KONRAD LORENZ

DAS FORSCHUNGSPROGRAMM

Neben dem Monitoring gibt es für die Moordetektive noch viel zu tun: Sie können sich einen ersten Eindruck von den verschiedenen Methoden der Freilandbiologie verschaffen und diese ausprobieren:

PHÄNOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

Dokumentation periodisch wiederkehrender Wachstums- & Entwicklungsercheinungen. Fokus auf charakteristische und einfach anzusprechende Pflanzen.

FAUNISTISCHE BEOBACHTUNGEN

Erhebung ausgewählter Tiergruppen. Kennenlernen empirischer Zähl- und Fangmethoden, Bestimmungsübungen, Datenerhebung und -dokumentation.

UNTERSUCHUNGSGEBIET

GPS-Verortung und GIS-basierte Abgrenzung der Lage des Untersuchungsgebiets. Begehung und Orientierung mittels Kartenmaterial.

MOORÖKOLOGIE

Untersuchungen zu abiotischen Faktoren (Temperatur, PH-Wert).





STECKBRIEFE

Charakteristische Pflanzen und Tiere des Moores kennenlernen und Steckbriefe anfertigen.

MIKROSKOPIEREN

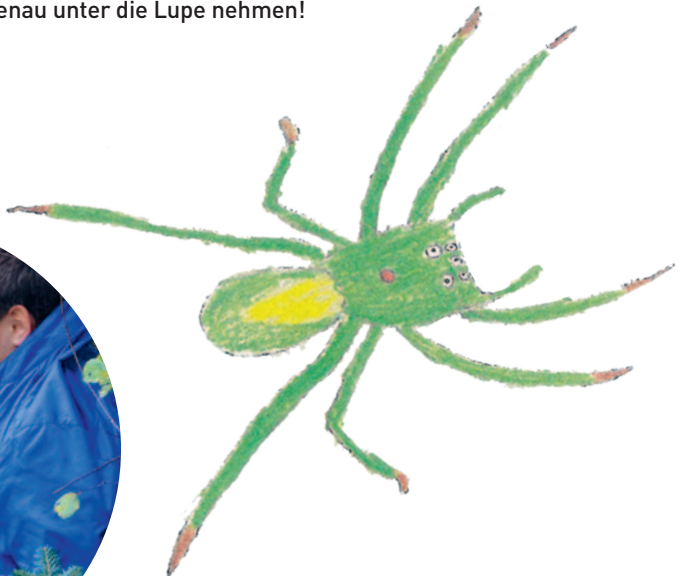
Entnahme von Wasserproben zur Bestimmung von Mikroorganismen, Kennenlernen der Mikroskopie, Pollenanalysen.

FOTODOKUMENTATION

Einrichtung und Verortung feststehender Fotopunkte.

ERKUNDUNGSTOUREN

Die verschiedenen Lebensräume und ihre Bewohner im und rund um das Moor genau unter die Lupe nehmen!



IMPRESSUM

Fotos: Felix Kranzl, Romana Steinparzer, Andreas Beiser, Ingrid Loacker
Gerlinde Wiederin, Marlies Sperandio, Dieter Reichl, AG Moordetektive

Grafik Moorverbreitung: Simone Ruhm

www.ruhmcommunicationdesign.com

Zeichnungen: Moordetektive Mäder 2017

Layout: Christian Reinhard

Herausgeber:

AG Moordetektive

Kirchstraße 9/2, A-6900 Bregenz

Tel: +43-5574-520 85 | Email: oekoinstitut.vlbg@ecology.at

www.ecology.at

Bregenz, 2018

Das Projekt wird durch den Vorarlberger Naturschutzfond gefördert.
Herzlichen Dank allen Partnerorganisationen.

Arbeitsgemeinschaft Moordetektive



Wir sind Partner der

